

26. I. 1917

Brief und Draht.

Die jüngste Post- und Telegraphenstatistik.

Von Sektionsrat R. v. Enderes.

Das Jahr 1915, in dem sich Italien zu den Feinden der Mittelmächte gesellte, stellte die österreichische Post- und Telegraphenverwaltung nicht mehr vor durch den Krieg geschaffene wesentlich neue Aufgaben. Es galt vielmehr der Hauptsache nach, die einmal eingeschlagenen Richtungen weiter zu verfolgen und die durch die kriegerischen Entwicklungen notwendig gewordenen Maßnahmen je nach Bedarf auszugestalten oder einzuschränken. Zu den wichtigeren im Jahre 1915 auf dem Gebiete des Post- und Telegraphenwesens getroffenen Änderungen und Neuerungen sind die Einführung des Wertbrief- und Wertschachtelverkehrs mit der Türkei, die Errichtung von ständigen Stappenpostämtern in den von den österreichungarischen Truppen besetzten Gebieten Polens, die Ausgabe von Kriegsmarken zu 3, 5, 10, 20 und 35 Hellern und die Einführung des unmittelbaren Postanweisungsverkehrs mit dem Okkupationsgebiet zu rechnen.

Ueber die Entwicklung des gesamten österreichischen Post-, Telegraphen- und Telephonwesens im Jahre 1915 gibt im übrigen die soeben erschienene, im Handelsministerium zusammengestellte jüngste Statistik des österreichischen Post- und Telegraphenwesens erschöpfenden Aufschluß. Was zunächst das Postwesen anbelangt, ist der „Allgemeinen Uebersicht“, welche der eigentlichen Statistik in dieser Publikation vorausgeschickt erscheint, zu entnehmen, daß die Zahl der Postanstalten von 10.082 im Jahre 1914 auf 10.126 im Jahre 1915 gestiegen ist. Davon befanden sich 10.113 Postanstalten auf österreichischem Staatsgebiet, während die restlichen 13 Postanstalten auf das Fürstentum Liechtenstein und auf das Fürstentum Albanien entfielen. Man zählte 36.150 Privatverschleißstellen für Postwertzeichen und 47.616 Briefkästen. Die Zahl der Landbriefträgerbezirke war von 6306 im Jahre 1914 auf 6320 im Jahre 1915 gestiegen. Es gab 919 Anstalten für den Beförderungsdienst auf Eisenbahnen, 2838 Anstalten für den Beförderungsdienst auf Landstraßen und 170 Anstalten für den Beförderungsdienst auf dem Meere. Die für Zwecke der Postanstalt verwendeten Kraftfahrzeuge sind mit wenigen Ausnahmen von der Heeresverwaltung käuflich erworben worden. Ihre Zahl ist mit 277 angegeben. Eine Zählung der Brief- und Paketsendungen hat auch im Jahre 1915 wegen des Krieges nicht stattgefunden, so daß auch diesmal die amtliche Statistik hinsichtlich eines Hauptverkehrszweiges der Postanstalt eine Lücke enthält. Im übrigen seien hinsichtlich der postalischen Verkehrsleistungen des Jahres 1915 folgende Zahlen hervorgehoben: Auf 36.923.025 Postanweisungen wurden 2.036.690.613 Kronen ein- und auf 40.043.000 Postanweisungen wurden 2.256.151.174 Kronen ausgezahlt. Die Zahl der eingelangten Postaufträge wird mit 298.630, jene der eingelangten Postnachnahmesendungen mit 9.585.029, jene der uneinbringlichen Sendungen mit 2.177.472 angegeben. Es wurden 1.632.067.356 Postwertzeichen im Werte von 138.995.680 Kronen ausgegeben und 21.832.206 Postwertzeichenaufdrücke im Werte von 990.859 Kronen unmittelbar geleistet. Die Zahl der ausgefertigten Postausweiskarten belief sich auf 5742. Eine Zunahme des Verkehrs war namentlich bei den Postanweisungen und bei den Postnachnahmesendungen festzustellen. Wenn die Zahl der unanbringlichen Sendungen von 974.556 im Jahre 1914 auf 2.177.472 im Jahre 1915 gestiegen war, so ist das zweifellos auf die durch den Krieg geschaffenen besonderen Verhältnisse zurückzuführen.

Hinsichtlich des Telegraphenwesens ist hervorzuheben, daß die Länge der Telegraphenlinien von 47.668 Kilometern im Jahre 1914 auf 48.753 Kilometer im Jahre 1915 zugenommen hat. Die Drähte maßen im Jahre 1914 247.132 Kilometer, im Jahre 1915 259.235 Kilometer. Die Zahl der Telegraphenstationen betrug 7329, von denen 7 im Fürstentum Liechtenstein gelegen waren. Die Zahl der beförderten Telegramme war von 21.047.517 im Jahre 1914 auf 22.599.026 im Jahre 1915 gestiegen. Die Zahl der Rohrpostämter betrug 60. Die Rohrpoststrecken maßen 90 Kilometer. Mit der Rohrpost befördert wurden $7\frac{1}{2}$ Millionen Sendungen.

Ueber die Entwicklung des Fernsprechwesens geben folgende Angaben Aufschluß: Man zählte 1486 (1914 1475) Ortsnetze mit 169.693 (1914 mit 167.746) Teilnehmerstellen und 958 (1914 950) interurbane Telephonleitungen. Die Zahl der vermittelten Gespräche war von 403.213.744 im Jahre 1914 auf 383.865.782 im Jahre 1915 zurückgegangen. Da die Zahl der Ferngespräche im interurbanen Verkehr von 6.325.705 im Jahre 1914 auf 7.168.987 im Jahre 1915 gestiegen war, ergibt sich, daß der Ausfall von ungefähr 20 Millionen Gesprächen auf das Konto des Lokalverkehrs zu setzen ist. — Das gesamte Personal der Post- und Telegraphenanstalt belief sich im Jahre 1914 auf 76.171, im Jahre 1915 auf 75.560 Köpfe. Die Daten über das finanzielle Ergebnis des Post-, Telegraphen- und Telephonbetriebes konnten aus technischen Gründen nicht mitgeteilt werden.

Daß der gesamte Post-, Telegraphen- und Telephonbetrieb auch während des zweiten Kriegsjahres klaglos aufrecht erhalten werden konnte, verdient um so mehr hervorgehoben werden, als einerseits mit zum großen Teil gesteigerten Verkehrsanforderungen und andererseits mit einem wesentlich verringerten Personal gerechnet werden mußte.